Deutscher Reichstag.

(Bericht der Saale-Zeitung.)

6. Legislatur-Periode. 1. Session.

100. Sitzung vom 13. Mai.

Am Tische des Bundesraths: v. Boetticher, Bronsart v. Schellendorff, v. Burchard, Dr. Lucius.

Präsident v. Wedell-Piesdorf, auf dessen Tisch ein prachtvolles Riesenbouquet, zur Feier der 100. Sitzung gewidmet, prankt, eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 20 Min.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst Wahlprüfungen.

Die Wahlen der Abgg. Frhr. v. Wöllwarth (10. Württemberg) und Bertram (10. Liegnitz) werden für giltig erklärt.

In Bezug auf die Wahl des Abg. Dr. Delbrück (1. Stralsund) beantragt die Kommission, die Beschlußfassung über die Giltigkeit auszusetzen und den Reichskanzler um Erhebungen auf Grund der Wahlproteste zu ersuchen.

Das Haus tritt nach kurzer Diskussion diesem Antrage bei und erledigt debattelos die zur Erörterung im Plenum nicht geeigneten Petitionen.

Es folgt die zweite Berathung der Uebersichten der Ausgaben und Einnahmen für das Etatsjahr 1883/84.

Die Rechnungskommission, Berichterstatter Abg. Dr. Meyer-Halle beantragt:

1. Die nachgewiesenen Etatsüberschreitungen und außeretatsmäßigen Ausgaben mit 16,566,000 M. vorbehaltlich der bei der vorläufig zu genehmigen.

2. Die die Einnahme-Etats überschreitenden bezw. außeretatsmäßigen Einnahmen aus der Veräußerung von Grundstücken, Materialien, Utensilien und sonstigen Gegenständen nachträglich zu genehmigen.

Das Haus schließt sich diesem Antrage an und tritt sodann in die erste Berathung der Novelle zum deutsch-spanischen Handelsvertrag.

Staatssekretär v. Burchard: Der vorliegende Entwurf ist kein neuer Meistbegünstigungsvertrag, sondern nur die Modifikation eines bereits bestehenden Vertrages. Gegenüber der Provenienz von Olivenöl wird es kaum nöthig sein, da dieses Oel doch nur aus Spanien und Italien eingeführt werden dürfte, Kautelen zu schaffen; sollte es sich jedoch erforderlich machen, so wird natürlich ein Ursprungszeugniß zu fordern sein.

Abg. Dr. Bamberger: Ich will mit Rücksicht auf unsere Situation mich nicht in eine Polemik gegen diesen Entwurf einlassen, nur möchte ich davor warnen, an den bestehenden Handelsverträgen nicht zu rütteln. Wenn der Reichskanzler neulich meinte, man müsse der Lösung eines Handelsvertrages immer gewärtig sein, ein plötzlicher Krieg würde eine solche Lösung doch auch herbeiführen, so ist das dasselbe, als wenn ich jemanden den Hals abschneide und ihm sage, sterben hätte er ja doch müssen. Wenn man in so schneller, unvorbereiteter Weise Handelsverträge löst, dann ist der Handel nicht sicherer als der Vogel auf dem Zweig. (Beifall links.)

Abg. v. Schalscha (Centrum) fragt an, wie es mit dem aus England einzuführenden denaturirten Olivenöl gehalten werden soll.

Abg. Richter: Herr v. Schalscha scheint nicht zu wissen, daß mit England auch ein Meistbegünstigungsvertrag besteht. Das ist doch eine bedauerliche Unwissenheit. Wo wächst denn nun das Olivenöl, vor dessen Einführung Herr v. Schalscha sich fürchtet? (Abg. v. Schalscha ruft: In Palästina!) So, in Palästina? Also Herr v. Schalscha weiß auch nicht, daß wir mit Palästina gleichfalls einen Meistbegünstigungsvertrag haben. (Große Heiterkeit links.) Das ist doch eine Unwissenheit, die Angesichts der dritten Lesung des Zolltarifs manchen der Autorität des Herrn v. Schalscha Vertrauenden doch stutzig machen dürfte. (Heiterkeit links.)

Die erste Berathung wird geschlossen und die Novelle sodann in zweiter Lesung unverändert genehmigt.

Die Novelle zum Zollvereinigungsvertrag passirt ohne Debatte die dritte Lesung; ebenso werden die dazu in zweiter Lesung von den Abgg. Struckmann und Dr. Oetterer gestellten Resolutionen, sowie die Verträge mit Madagaskar, der Südafrikanischen Republik, dem Könige von Birma und mit Belgien debattelos in dritter Lesung angenommen.

Nachdem das Haus sodann in dritter Lesung den Nachtragsetat für 1885/86 genehmigt, wird die dritte Berathung der Novelle zum Zolltarif fortgesetzt.

Pos. 51 bestimmt für

Cichorien, getrocknet, Rüben, gebörrt, 1 M. Zoll.

Abg. Zeitz beantragt, diese Position zu streichen.

Abg. Frhr. v. Göler (Cons.) behauptet, daß dieser kleine Zoll eine Vertheuerung der Cichorie nicht werde herbeiführen können, es falle daher jeder Grund, diesen Zoll abzulehnen, fort.

Abg. Dr. Meyer-Halle: Wenn der Vorredner behauptet hat, er erhalte hier des Morgens Cichorie im Kaffee, so kann ich ihm nur rathen, das Hotel zu wechseln. (Heiterkeit.) Jedenfalls aber ist der Versuch, sich selbst als Opfer des Cichoriensolls darzustellen, ihm nicht gelungen. Abg. v. Göler hat Recht damit, daß in Württemberg und Baden der kleine Landwirth Cichorie baut, ich aber habe Recht mit meiner früheren Aeußerung behalten, daß in Norddeutschland der große Landwirth Cichorie baut. Dagegen aber darf nicht vergessen werden, daß der kleine Landwirth in Württemberg und Baden Cichorie nicht für sich, sondern für die großen Cichoriensabriken baut, der Zoll kommt also in Süddeutschland wie in Norddeutschland dem kleinen Landwirth nicht zu Gute. — Es ist richtig, daß der Preis der Cichorie im Kleinhandel stabiler ist, als im Großhandel, der Kleinhändler muß der Konkurrenz wegen den Preis so lange als möglich festhalten, dann aber geht der Preis sprungweise in die Höhe. Gegenwärtig verdient der Händler 5 Pf. am ℔ Cichorie, nach dem Zolle nur noch 3½ Pf. Ich habe oft hinter dem Ladentische des Cichorienverkäufers gestanden und gesehen, wie die Cichorie pfennigweise gekauft wird. Wer em ℔ Cichorie kauft, muß schon ein potenter Mann sein. (Heiterkeit.) Ich bitte Sie, mit Rücksicht auf die Käufer, die nur in Pfennigen zahlen und eine Preissteigerung auch von wenigen Pfennigen nicht tragen können, Ihre volkswirthschaftlichen Erwägungen zurückzudrängen und den Zoll abzulehnen. (Beifall links.)

Die Diskussion wird geschlossen und sodann in namentlicher Abstimmung der Zollsatz von 1 M. für Cichorie mit 158 gegen 140 Stimmen angenommen.

Es folgt die Diskussion über Pos. 8 Holzzölle.

Pos. 8a lautet:

Bremholz, Scheukholz, Holz für Zellulosefabrikation, nicht über 1 m lang und nicht über 18 cm am schwächeren Ende stark frei.

Rohholz von Buchsbaum, Cedern, Kokos, Ebenholz, Mahagoni für 100 kg	0,10 M.
1 Festmeter	0,60 „
geschnittenes Holz von Cedern 100 kg	0,25 „

Bruyere- (Erika) Holz in geschnittenen Stücken frei.

Pos. 8e 1 lautet:

Roh oder lediglich in der Querrichtung mit der Axt oder Säge bearbeitet oder bewaldrechtet, mit oder ohne Rinde eichene Faßdauben:

100 kg	0,20 M.
1 Festmeter	1,20 „

Abg. Frhr. v. Gagern (Centr.) befürwortet die Annahme dieser Sätze.

Abg. Thomsen (freis.) und Gen. beantragt, in Pos. 8e 1 vor „eichene Faßdauben" einzufügen die Worte „Eisenbahnschwellen, in der Längsachse nicht gesägt."

Abg. Rickert: Wir werden auch in dritter Lesung gegen diese Holzzölle stimmen, weil wir diese Zölle für völlig unbegründet halten; ich erkenne jedoch gern an, daß das Interesse der Seestädte am Holzhandel durch diese Zölle nicht beeinträchtigt wird. Niemals war ein Zeitpunkt weniger zur Erhöhung der Holzzölle geeignet als der jetzige. Ich will darauf verzichten, heute in das Detail der Frage einzugehen, hin aber, sollte eine eingehende Diskussion von der anderen Seite gewünscht werden, gern dazu bereit. Thatsache bleibt, daß einigen wenigen großen Waldbesitzern zu Liebe diese Holzzölle erhöht werden. Gar viele von Ihnen werden nur widerwillig für die Holzzölle stimmen, aber das Kompromiß, der Ring ist geschlossen und dagegen ist nichts zu machen. — Ich will Ihnen nur noch die vom Abg. Thomsen gestellten Anträge zur Annahme empfehlen, zunächst den Antrag, die Eisenbahnschwellen ebenso zu behandeln, wie die eichenen Faßdauben, sowie in der Anmerkung zu Pos. c 1 statt „Rohholz" zu sagen „Nutzholz von Buchsbaum, Cedern, Kokos, Ebenholz, Mahagoni 100 kg 0,10 M."

Wenn man immer über die schlechten Ergebnisse der Waldkultur klagt, so mag man doch versuchen, die Wege Sachsens zu wandeln und den Holzverkauf nicht mehr bureaukratisch, sondern kaufmännisch zu betreiben. Dann wird die Waldrente schon von selbst steigen. Wenn Sie jetzt die Preise für Eisenbahnschwellen verdiehenern, so wird die Eisenbahnverwaltung schließlich nach Ersatz für Eisenbahnschwellen suchen und die Waldrente wird sich wieder vermindern.

Minister Dr. Lucius: Ich möchte Sie bitten, die Beschlüsse zweiter Lesung aufrecht zu erhalten, und zwar mit der redaktionellen, vom Abg. Dr. Frege beantragten Aenderung. Ich glaube, daß der Streit, den Abg. Rickert auf literarischem Wege mit Herrn Forstmeister Danckelmann begonnen hat, auch auf dem literarischen Wege fortgesetzt werden kann und nicht hier im Hause behandelt zu werden braucht. (Beifall rechts.) Ich halte Herrn Danckelmann übrigens für einen ebenbürtigen Gegner, der Herrn Rickert die Antwort nicht schuldig bleiben wird. Auf detaillirte Behandlung der Fragen will auch ich verzichten, ich glaube, für die Abstimmung ist eine nochmalige Diskussion nicht von Einfluß. — Die preußische Forstverwaltung hat steigende Bruttoerträge gehabt, die noch steigen werden (hört, hört! links); es erklärt sich dies aus der Besserung der gewerblichen Verhältnisse, aus der Ausdehnung des Eisenbahnnetzes ꝛc. Was Sachsen betrifft, das zweifellos eine vortreffliche Forstverwaltung hat, so ist es doch nicht mit dem großen Preußen in Parallele zu stellen, höchstens doch mit einem Provinz Preußens. Auch die Verschiedenheit der Bodenbeschaffenheit spielt hier doch eine wesentliche Rolle. — Ich empfehle wiederholt die Annahme der Beschlüsse zweiter Lesung und die Ueberschrift zu der „Anmerkung" zu nennen „Anmerkung zu 1 und 2" und statt „Rohholz" zu setzen „Nutzholz".

Abg. Rickert ändert hierauf den zweiten Theil des Thomsenschen Antrags in der vom Minister Dr. Lucius angegebenen Weise.

Abg. Graf v. Stolberg-Wernigerode (kons.) erklärt für den zweiten, veränderten Theil des Antrags Thomsen, dagegen gegen den ersten Theil des Antrages stimmen zu werden.

Abg. Dirichlet: Ich finde es etwas sonderbar, daß der Herr Minister erklärt hat, auf die Bemerkungen des Abg. Rickert nicht eingehen zu wollen — das ist doch eigentlich nicht das Wesen der Debatte. Daß man das Königreich Sachsen nicht mit dem Königreich Preußen vergleichen kann, ist ganz zutreffend, aber wir haben doch ein tertium comparationis in der Provinz Sachsen. Da liegen die Bodenverhältnisse ebenso wie im Königreiche und doch sind die Resultate andere. — Nun ist gesagt worden, man darf bei Steuersachen nicht darauf Rücksicht nehmen, ob der Staat Konsument ist oder nicht, man darf die Eisenbahnschwellen aus diesem Grunde nicht zollfrei lassen. Ja, gestern bei der Haferdiskussion hat Herr v. Puttkamer-Plauth ausdrücklich gesagt, man müsse auf den Militärfiskus Rücksicht nehmen. Nun, was dem Hafer recht ist, ist doch dem Holze billig, oder ist Holz ein so besonderer Saft, daß für das Holz die generellen Bestimmungen nicht gelten sollen.

Die Diskussion wird geschlossen und hierauf die Pos. d, a und c 1 nach dem Beschlusse zweiter Lesung mit unwesentlichen redaktionellen Aenderungen und mit Hinzufügung des zweiten Theils des veränderten Antrags Thomsen angenommen.

Ebenso wird in der Anmerkung g zu der Tarifnummer Holz auf Antrag der Abgg. Dr. Frege u. Gen. für

Hornstäbe aus Büffel- oder anderen Thierhörnern ein Zoll von	40 M.
gepreßte Hornknöpfe . „ „ „	100 M.

angenommen.

Pos. 18 bestimmt für

a) von Seide oder Floretseide	1200 M.
b) von Halbseide	450 M.

Abg. Dr. Frege u. Gen. beantragen für Halbseide einen Zollsatz von 675 M.

Abg. Dr. Bamberger bezeichnet das Prinzip, Luxuszölle ohne Ende zu schaffen, als falsch. Warum soll nur der Reiche — wie es bei solcher Steuer der Fall sein würde — im Stande sein, Seide zu tragen? Dadurch wird doch nur eine Begünstigung für die Reichen geschaffen. Vor allem müssen Sie doch bedenken, daß die Industrie, der Sie diese Zölle schenken wollen, uns sichentlich bittet, ihr die Zölle nicht zu geben! Wie ist es möglich, uns demgegenüber am letzten Tage mit einer solchen Zollerhöhung zu kommen? Das ist nur möglich, weil jetzt eben alles möglich ist, weil eine Vereinigung sich im voraus schlüssig macht, was in Zollsachen Rechtens sein soll: Roma locuta est, res est finita! Wenn Abg. Dr. Windthorst bei Beginn der dritten Lesung uns gebeten hat, uns keine Unannehmlichkeiten zu sagen, so kann uns das doch nicht veranlassen, für all' diese neuen Anträge zu stimmen — „fordert keine solche Liebe, denn es macht mir Schmerz." (Heiterkeit.) Die „freie Vereinigung" ist ja jetzt ein Staat im Staate, die Zollbörse im Foyer des Jahres 1879 war dagegen ein paradiesischer Zustand — man kann sagen, wir sind in der Zollfabrikation von der Handweberei zur Maschinenweberei gekommen. (Heiterkeit links.) Die Sache würde ganz anders ausfallen, wenn es sich hier um eine sachliche Prüfung handelte und wenn Sie nicht wüßten, daß der Regierung jede Zollerhöhung angenehm ist. Gehen Sie auf diesem Wege weiter und benutzen Sie die Ihnen noch übrige Zeit von zwei Jahren, so wird die Nation glauben, daß das Leben nicht mehr des Lebens, sondern des Zolles wegen da ist. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. Dr. Frege (kons.): Dasselbe Recht der gleichen Anschauung, das Herrn Bamberger mit der Fortschrittspartei zusammen geführt hat, hat uns mit gleichdenkenden Genossen aus anderen Parteien zu der freien Vereinigung zusammengeführt. (Beifall rechts.) Es ist eine schwere Arbeit gewesen, der sich diese Vereinigung unterzogen hat. Wir haben nicht willkürliche Bestimmungen getroffen, sondern die einzelnen Positionen genau geprüft und auch diese höheren Zollsätze für Seide erst auf Grund genauester Untersuchungen beantragt. Ich bitte Sie im Interesse der deutschen Industrie um Annahme unseres Antrages. (Beifall rechts.)

Staatssekretär v. Burchard: Wenn Abg. Dr. Bamberger gemeint hat, daß nur ein kleiner Theil der krefelder Seidenfabrikanten für den Zoll sich entschieden hat, so entspricht das meinen In-

---

[2]

Helene Stark.

Roman von Heinrich Köhler.

(Fortsetzung.)

„Meine Tochter Lucie," sagte die Regierungsräthin.

Die Genannte trat mit einem liebenswürdigen Lächeln, das ihrem Antlitz etwas geradezu Bezauberndes gab, an Helene heran und reichte ihr die Hand.

„Sie stehen allein in der Welt," sagte sie, „und scheinen mit mir ungefähr in gleichem Alter zu sein, vielleicht fehlt es Ihnen an Erfahrungen, aber um so besser würden wir beide uns gewiß verstehen und zu einander passen."

Sie wandte sich mit einem Lächeln zu ihrer Mutter, welches bewies, daß sie sich ihres Einflusses auf dieselbe sicher war.

„Und nicht wahr, chère maman, das giebt doch schließlich den Ausschlag?"

Diese schnelle Entscheidung schien nicht ganz nach dem Sinne derselben zu sein, aber sie machte gute Miene dazu und sagte:

„Ich denke auch, daß Fräulein Stark für uns passen wird, wenn wir uns im übrigen über die Bedingungen einigen."

Helene machte eine abwehrende Bewegung, die ihren noblen Charakter kennzeichnete. Sie war so vollständig von dem Zauberbanne des liebenswürdigen schönen Mädchens umstrickt, daß ihr vor der Aussicht, mit demselben in täglichem nahen Verkehr zu stehen, alles andere gleichgiltig erschien. Es war eine Figur von etwa ihrer Größe, und an dieser alles weich, graziös, schwebend, wie ein voller schmeichelnder Mollaccord — so im Wesen wie in der Erscheinung. Das Gesicht war sanft gerundet und in demselben ein Paar großer blauer Augen, deren Blick im Auf- und Niederschlag etwas Madonnenhaftes, Hinreißendes hatte. Schlank und dabei weich geformt bis zu den rosigen Fingerspitzen waren die Hände, und wie das Gesicht von einer Farbe wie der zarteste Blüthenschmelz, zu dem im letzteren sich noch ein Anhauch zartesten Carmins gesellte, während der kleine im Lächeln leicht geöffnete Mund mit den schwellenden Lippen, zwischen denen zwei blendende Perlenreihen hervorblitzten, wie der Mund der Liebesgöttin selbst erschien. Die Figur war zierlich, im schönsten Ebenmaß und von einer weichen schlanken Formenfülle.

„Sie würden neben den geringen wirthschaftlichen Funktionen," sagte die Regierungsräthin, „hauptsächlich mit meiner Tochter zu verkehren haben, Fräulein Stark. Ich bin manchmal leidend — an den Nerven —, wo ich der Ruhe bedarf, da würde meine Tochter dann an Ihnen eine Gesellschafterin und bei Ausgängen eine Begleiterin haben. Gelegentlich gäbe es vielleicht auch bei der Toilette meiner Tochter kleine Hilfeleistungen für Sie, Sie verstehen sich gewiß auf feine Handarbeiten und dergleichen?"

Sie sagte das letztere etwas zögernd, fragend, weil sie wohl fühlen mochte, daß die Funktionen einer Zofe nicht ganz für die in Rede stehende Stellung paßten, aber das junge Mädchen achtete nicht darauf, sie antwortete ruhig:

„Ich habe mich allerdings auch mit feinen Handarbeiten beschäftigt und würde in dieser Beziehung bei der Toilette wohl gelegentlich aushelfen können."

„Und das Gehalt —?"

„Ueberlasse ich der gnädigen Frau nach meinen Diensten festzusetzen."

„Nun gut, dann wären wir soweit einig. Und wann könnten Sie Ihre Stellung antreten?"

„Wann Sie es wünschen."

„Dann wäre es uns am liebsten gleich — vielleicht morgen. Nicht wahr, Lucie?" wandte sie sich an ihre Tochter.

Diese nickte lächelnd. „Wenn es Ihnen recht ist, führe ich Sie, ehe Sie gehen, noch in unserer Wohnung herum," sagte sie mit ihrem liebenswürdigen Ausdruck im Gesicht, „vor allem zeige ich Ihnen Ihr Zimmer, das neben dem meinigen liegt."

Helene sah die Sprecherin mit einem dankbaren Blicke an, ein warmer Schein kam dabei in das sonst so gleichförmig kühle Gesicht, der es wunderbar verschönte, indem es ihm einen lieblich mädchenhaften Ausdruck gab. Sie zeigte sich sofort bereit, der jungen Dame zu folgen.

„Sind Sie kurzsichtig?" hielt die Regierungsräthin sie zurück.

Ihr Blick war auf ein Lorgnon gefallen, welches aus dem beim Sitzen verschobenen Mantel zum Vorschein gekommen war.

„Ja," sagte sie einfach.

„Sehr?"

Es klang etwas reservirt und Helene erschrak fast, indem sie fürchtete, daß noch im letzten Augenblicke ein Hinderniß sich dadurch ihr entgegenstellen werde. Aber sie antwortete dennoch der Wahrheit gemäß:

„Ich muß gestehen, daß ich auf weitere Entfernungen nicht gut sehe, für die Nähe aber ist mein Blick normal."

Die Regierungsräthin zog bedenklich die Schultern, sie sagte leise irgend etwas, aber ihre Tochter nahm Helene bei der Hand und führte sie mit fort, indem sie scherzend sagte:

„Es ist nun genug des grausamen Spiels; wir werden, hoffe ich, uns vertragen und das andere wird sich alles finden." Dann lachte sie mit ihrer reizenden melodischen Stimme und fuhr fort: „Sehen Sie, ich verstehe mich auch auf Citate aus den Klassikern, wenn ich freilich auch von Philosophie und Naturwissenschaften so gut wie nichts weiß."

„Dafür verstehen Sie etwas anderes," sagte Helene im Abgehen zu ihr, „die Herzen zu gewinnen, worauf ich mich immer so schlecht verstanden habe." — —

Als sie wieder in ihre Wohnung zurückgekehrt war, klopfte sie an die Thür ihrer Wirthin und trat auf das „Herein" derselben ein.

„Nun, Fräulein Stark, wie war es?" rief ihr das junge Mädchen gleich lebhaft entgegen.

„Daß Du doch nie die Zeit abwarten kannst!" schalt ihre Mutter. „Sie dürfen ihr diese Neugierde nicht übel nehmen, Fräulein Stark," wandte sie sich entschuldigend an diese, „sie ist noch so ein dummer Backfisch ohne Lebensart."

Die kleine Brünette wollte dagegen Widerspruch erheben, aber ihre Mutter winkte ihr Schweigen und Helene berichtete den Erfolg ihres Ausganges.

„Also werden Sie uns wirklich verlassen, und schon so schnell?" sagte die Frau.

„Ich zahle Ihnen die Miethe für das Zimmer bis es wieder besetzt ist," entgegnete Helene.

Die Frau winkte abwehrend mit der Hand — sie schien fast beleidigt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850516022/fragment/page=0001

formationen nicht: es hat die Mehrzahl sich für den Zoll ausgesprochen. Unrichtig ist auch die Bemerkung, daß der Regierung jeder Zoll erwünscht wäre — ich erinnere hier an den Cementzoll, an den Zoll auf Leder, gegen den die Regierung entschieden aufgetreten ist.

Die Diskussion wird geschlossen und die Anträge auf Erhöhung der Position angenommen.

Für die Pos. 25 (Fleisch, Fische 2c.) beantragt

Abg. Brömel folgenden Zusatz:

Lebern, Lungen, Herzen und Nieren von Schweinen 12 Mark.

Der Antrag wird ohne Debatte abgelehnt.

Der Zoll auf Mühlenfabrikate aus Getreide- und Hülsenfrüchten ist in zweiter Lesung von 3 M. auf 7½ M. erhöht worden.

Die Abgg. Kroeber und v. Vollmar beantragen, den Zoll auf 6 M. festzusetzen.

Der Antrag wird abgelehnt.

Den Zoll für Reis zur Stärkefabrikation hat das Haus in zweiter Lesung von 1,20 M. auf 3 M. erhöht.

Abg. Dr. Möller u. Gen. beantragen einen Zollsatz von 2 M., worin auch Abg. v. Fischer (nationallib.) sich ausspricht.

Nachdem die Abgg. Frhr. v. Heereman und Robbe sich gegen den Antrag erklärt, wird derselbe abgelehnt.

Bei der Pos. 15g (Schmalz und schmalzartige Fette) stellt Staatssekretär v. Boetticher eine Enquete über den Verbrauch von Kunstbutter 2c. in Aussicht.

Zu Anmerkung 3 zu der Position Mineralische Schmieröle beantragt

Abg. Dr. Meyer-Halle, daß die übrigen in der Anmerkung nicht genannten Mineralöle beim Uebergang in den freien Verkehr des Zolltarifs 6 M. zu zahlen haben sollen.

Nachdem Staatssekretär v. Burchard die Ablehnung des Antrages befürwortet, wird der Antrag abgelehnt.

Präsident v. Wedell-Piesdorf: Ich schlage dem Hause vor, sich jetzt zu vertagen, die nächste Sitzung auf heute abend 8 Uhr festzusetzen und in dieser Sitzung die dritte Lesung des Zolltarifs und des deutsch-spanischen Handelsvertrages zu erledigen.

Abg. Kayser legt gegen die dritte Berathung des deutsch-spanischen Handelsvertrages Protest ein, da er die Berathung im sausenden Galopp nicht unterstützen wolle.

Der Präsident ruft den Redner zur Ordnung.

Nächste Sitzung: Abend 8 Uhr. T.-O.: Zolltarif.

Schluß 4¾ Uhr.

Abendsitzung vom 13. Mai.

Am Tische des Bundesraths: v. Boetticher, v. Burchard, Dr. Lucius.

Präsident v. Wedell-Piesdorf eröffnet die Sitzung abends 8 Uhr 15 Min.

Das Haus nimmt die dritte Berathung der Novelle zum Zolltarif bei Pos. 33 Steine und Steinwaaren auf.

In der Anmerkung zu dieser Position ist bestimmt, daß Dachschiefer, rohe Schieferplatten und roher Tafelschiefer seeeingehend einen Zoll von 50 Pf. tragen soll.

Abg. Gebhardt (nationallib.) beantragt die gleiche Bestimmung auch für den von den Seestädten an der Elbe eingehenden Schiefer.

Nachdem Staatssekretär v. Burchard sich dagegen ausgesprochen, wird der Antrag abgelehnt, die Position angenommen.

Es folgt die Diskussion über die Viehzölle.

Abg. Dr. Diendorfer beantragt dazu eine Anmerkung, wonach für Bewohner des Grenzbezirks Zugochsen von 2½—5 Jahren zu dem Zollsatze von 20 M. per Stück eingelassen werden, sofern sie zum eignen Wirthschaftsbetrieb nachweislich nothwendig sind.

Nachdem Antragsteller unter großer Heiterkeit des Hauses seinen Antrag befürwortet, wird derselbe einstimmig angenommen, im übrigen die Viehzölle debattelos nach den Beschlüssen der zweiten Lesung erledigt.

Die Position 41, 2 erhält auf Antrag des Abg. Dr. Frege den Wortlaut:

„Haries Kammgarn aus Glanzwolle über 20 cm Länge."

Die in zweiter Lesung eingefügten Worte „aus langhaariger in England produzirter Wolle" sind dadurch gestrichen.

Damit sind die einzelnen Positionen des Zolltarifs erledigt.

Zu § 1 der Zolltarif-Novelle beantragt

Ab. Nickert eine Bestimmung, wonach für Getreide 2c., das ausschließlich zum Absatz ins Zollausland bestimmt ist, Transitlager bewilligt werden, derartig, daß bei der Ausfuhr vom Transitlager die ausgeführte Menge als die zollfreie Menge der Durchfuhr anzusehen ist.

Abg. Frhr. v. Heereman beantragt, den Reichskanzler zu ersuchen, die Frage der für Getreideausfuhr aus den Transitlägern zu gewährenden Erleichterungen einer besonderen Prüfung unterwerfen zu lassen.

Der Antrag Nickert wird sodann abgelehnt, der des Abg. Frhr. v. Heereman mit großer Mehrheit angenommen.

§ 3a handelt von den Einführungsterminen für die einzelnen Zölle.

Ein Antrag des Abg. Dr. Meyer-Halle, den Zoll auf Strontianpräparate erst am 1. Jan. 1887 eintreten zu lassen, wird mit 169 gegen 127 Stimmen abgelehnt.

Abg. Richter: In der zweiten Lesung hat der Staatssekretär v. Burchard vor der Annahme des Zolles auf Schlemmkreide mit Rücksicht auf Dänemark gewarnt. In der dritten Lesung hat man davon abgesehen und den Zoll beschlossen — so hält man deutsche Vertragstreue! (Große Unruhe rechts. Rufe: „Zur Ordnung!") Zur Ordnung müssen diejenigen gerufen werden, die einen solchen Vertragsbruch üben! (Beifall links, große tobende Unruhe rechts! Der Präsident ruft den Redner zur Ordnung. Abg. Dr. Braun ruft: „Es ist ja noch nicht Gesetz!" Der Präsident ersucht den Abg. Dr. Braun, ihn nicht zu unterbrechen.) Ich bitte Sie, dann doch wenigstens den Zoll auf Schlemmkreide erst am 1. Juni 1886 eintreten zu lassen. (Lebhafter Beifall links, Zischen rechts.)

Staatssekretär v. Burchard: Ich weiß nicht, weshalb der Vorredner die Interessen des Auslandes vertritt (laute Unruhe links, Rufe: „Zur Ordnung!") gegenüber der Auffassung der Handelsverträge seitens der Regierung. Der Redner kann die Sache nur ganz falsch verstanden haben. (Beifall rechts.)

Abg. Richter: Ich vertrete nicht die Interessen des Auslandes, sondern die Ehre des Vaterlandes, das die Verträge nicht nach Belieben ändern darf. (Beifall links, Widerspruch rechts.)

Abg. v. Kardorff: Ich kann nicht zugeben, daß Abg. Richter die Ehre des Vaterlandes zu wahren hat, das ist Aufgabe der Regierung. Die Ausführungen des Vorredners kann ich nur als unwürdige Insinuation bezeichnen. (Beifall rechts, Unruhe links.)

Der Präsident ruft den Redner zur Ordnung.

Staatssekretär v. Burchard führt aus, daß es zweifelhaft sein kann, wozu man die Schlemmkreide rechnet, ob zu „Erden" wie bisher oder wie es die Schweiz thut, zu den „Droguen." Ueberdies ist die Einstellung des Zolls noch kein Bruch der Vertragstreue, dieser Bruch würde doch erst eintreten, wenn trotz des Handelsvertrags mit Dänemark der Zoll erhoben würde. (Beifall rechts.)

Nach kurzer Diskussion wird der Antrag Richter abgelehnt.

Auf Antrag des Abg. Dr. Frege beschließt das Haus, für Roggen, der in Spanien oder einem der meistbegünstigten Staaten nachweislich produzirt und auf Grund von vor 12. Mai 1885 abgeschlossenen Verträgen eingeführt wird, den alten Zoll von 1 M. gelten zu lassen, falls die Einfuhr bis zum 1. Aug. 1885 erfolgt.

Das Haus erledigt debattelos die Resolutionen, worauf die Novelle zum Zolltarif in namentlicher Abstimmung mit 199 gegen 105 Stimmen angenommen wird.

Nächste Sitzung: Freitag 10 Uhr. T.-O.: Rechnungssachen, Novelle zum Spanischen Handelsvertrag.

Schluß 11¾ Uhr.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz 2c. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

⚒ **Naumburg a/S.**, 14. Mai. In der hiesigen Kinderbewahr-Anstalt sind vom 1. April 1884—85 und zwar in 258 Tagen 15,840 Kinder im Alter von etwa 4—6 Jahren untergebracht und verpflegt worden. Die Eltern zahlen pro Tag und Kind 5 Pf., während die Verpflegungs-, Heizungs-, Beleuchtungs- und Reinigungskosten auf rund 10 Thlr. pro Kopf sich belaufen. Die Gesammtkosten für Unterhaltung der Anstalt betragen pro Kopf 16 Thlr. Die Anstalt besitzt ein Vermögen von mehr als 30,000 M., welches aus 22 Legaten zusammengesetzt ist, von deren Zinsen in Verbindung mit freiwilligen Spenden jene Kosten sowie die Besoldung einer Kindergärtnerin und einer Magd bestritten werden. Die Anstalt ist eine der segensreichsten unserer Stadt; sie entlastet nicht nur arme Arbeiterfamilien von der Sorge für das leibliche und geistige Wohl ihrer Kinder, sondern sie nimmt sie auch von der Straße fort und stellt sie unter gute Obhut.

-g- **Lützen**, 12. Mai. In dem benachbarten Rothsela wird nach längeren Verhandlungen der alte baufällige Kirchthurm demnächst durch einen Neubau ersetzt werden. Der Anschlag für letzteren beziffert sich auf 10,500 M. Die Erbauung des alten Thurmes fällt in das 13. Jahrhundert. Er soll im Jahre 1268 unter der 70jährigen Regierung des Markgrafen Heinrich des Erlauchten errichtet sein.

Lotterie.

Leipzig, 13. Mai. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse 107. königl. sächs. Landes-Lotterie fielen Gewinne auf folgende Nummern:

30,000 M. auf Nr. 78558.

5000 M. auf Nr. 84477 86297 98739.

3000 M. auf Nr. 1082 1084 4277 5093 5094 5542 8088 11323 11981 15660 16850 17722 18816 21942 22595 24555 31123 32147 42166 44638 45622 46189 46427 46938 47200 47483 47793 49661 51092 51517 53766 53876 60061 60840 65500 70181 70384 74459 82040 83068 85706 98486.

1000 M. auf Nr. 1151 3570 4565 4726 11649 14048 17991 18572 20587 21961 23500 29714 30833 31907 32256 34451 35342 36398 38610 38904 39572 40301 40331 41003 41451 46205 49735 53319 53564 55235 57302 58311 60430 60803 65717 65795 68270 68916 68938 69161 72113 83016 86885 87095 88701 90708 92091 93366 93422 94114 97869 98289 99485.

500 M. auf Nr. 903 1709 3806 6448 10491 12599 13896 17858 20120 20818 21303 22419 23046 23683 26666 26702 27634 28994 32740 32969 33742 34278 39388 41319 43877 44990 45288 45634 47017 47190 50623 53430 54837 56459 57639 58612 68152 68496 69001 75369 75883 76377 77216 78958 82231 84250 94259 97386 98297 99724.

300 M. auf Nr. 692 1386 1964 2718 3315 3503 3685 4359 4509 5528 5955 6183 6626 7515 7799 7981 8484 8692 9972 10969 11069 13683 14446 15576 15636 17336 18125 18294 19114 20356 20527 22610 26921 26471 26477 27584 28273 30482 30993 31649 31863 32757 32928 33785 33862 34405 36279 37321 39411 40024 40190 42640 43515 43765 43598 46068 46384 46403 48492 49432 50351 50440 51795 52505 52562 52713 54498 54951 55192 55258 55455 56073 56575 56793 58713 61214 61280 61820 61905 62096 63476 65617 66262 66794 67897 67903 67931 69355 69854 72062 72364 75031 75154 76885 77058 78755 82083 82274 82459 82714 84143 85050 86495 88610 88967 90437 90578 93153 95417 95566 96228 98346.

Braunschweigische Landeslotterie.

6. Klasse. 3. Ziehungstag vom 13. Mai. (Die Nummern ohne Gewinnangabe sind mit 500 M. gezogen.) (Ohne Gewähr.)

1271 (1000) 2918 2175 4019 (1000) 6638 7049 (1000) 7604 8848 (2000) 9495 (1000) 10983 10791 (1000) 11394 11088 13923 (1000) 14305 (10,000) 14861 (1000) 16322 (1000) 17810 (1000) 18003 (1000) 18880 (5000) 19883 19936 (1000) 19463 (2000) 20067 (1000) 20495 (1000) 24575 25214 26870 26408 (1000) 27584 (1000) 30812 (1000) 31332 (2000) 31094 (3000) 32199 (2000) 32859 (1000) 33484 (2000) 35274 (2000) 35302 (1000) 37396 (5000) 37214 (1000) 37958 37379 (1000) 38129 (1000) 38490 40390 40951 41755 41718 (2000) 42576 (1000) 44967 44519 45157 (2000) 45094 45392 (2000) 46082 (1000) 46212 45089 47566 (2000) 47670 48227 (1000) 48308 (2000) 49771 (1000) 52169 52952 53553 57601 (2000) 59770 59413 60435 (1000) 61758 (1000) 61254 63215 (2000) 63473 64539 (2000) 64295 (1000) 65152 65912 (1000) 65151 65860 (2000) 66363 (5000) 66901 68503 (1000) 68600 69543 70751 70145 71115 (2000) 72962 (3000) 72652 (1000) 73540 (2000) 75941 (1000) 75624 75514 (2000) 76898 76659 (1000) 76573 (1000) 77203 78443 (2000) 78662 (10,000) 79075 (2000) 83239 84894 86297 (10,000) 88043 88404 (2000) 90062 (1000) 90374 91413 91669 96244 (2000) 96819 (3000) 96397 97420 98157 99726 (1000).

Waaren- und Produktenberichte.

Zucker.

Magdeburger Börse.

	12. Mai.		13. Mai.	
Granulated	—	M.	—	M.
Krystallzucker I.	—	„	—	„
Krystallzucker II.	—	„	—	„
Kornzucker 96 %	24,60—25,00	„	24,60—25,00	„
Kornzucker 95 %	23,60—23,80	„	23,60—24,00	„
Korns. Rend. 88 %	22,80—23,10	„	23,00—23,25	„
Rohprod. 88-92 %	—	„	—	„
do. Rend. 75 *	19,10—20,10	„	19,10—20,30	„

Tendenz am 13. Mai: Fest, Exportwaare abermals höher.

	12. Mai.		13. Mai.	
Brodraffinade	—	M.	—	M.
Brodmelis	30,25	„	30,50	„
Gem. Raffinade	29,00—29,50	„	29,25—29,75	„
Gem. Melis I.	28,75	„	28,75	„

Tendenz am 13. Mai: Günstig.

Die Aktien der Raffinerien der Raffinerie.

* **Paris**, 13. Mai. (Telegr.) Rohzucker 88° fest, loco 39,00 a —, Weißer Zucker unentsch., Nr. 3 pr. 100 kg pr. Mai 44,30, pr. Juni 44,60, pr. Juli-Aug. 44,80, pr. Okt.-Jan. 47,00 f.

* **London**, 14. Mai. (Telegr.) Havannazucker Nr. 12 15½ nom. Rübenzucker 14½ schleppend. Centrifugal Cuba 16½.

** **New-York**, 13. Mai. (Telegr.) Fair refining Muscovades 4,72½.

Kaffee.

* **Hamburg**, 13. Mai. (Telegr.) Kaffee ruhig. Umsatz 2500 Sack.

* **New-York**, 13. Mai. (Telegr.) (Fair Rio-) 8,00.

Honig.

* **Bremen**, 11. Mai. (Bericht von Eduard Meyer & Comp.) Honig Cuba. Die ankommenden Partien finden rasch Nehmer. Preise sind sehr fest. Wir notiren: Cuba Durchschnittswaare 24—26 Pf., verzollter 29—30 M., Chili, verzollter 36—38 M.

Petroleum.

* **Bremen**, 13. Mai. (Telegr.) (Schlußbericht.) Standard white loco 7,05 Br., per Juni 7,05 Br., per Juli 7,15 Br., per Aug. 7,25 Br., per Aug.-Dez. 7,45 Br. Fest, aber ruhig.

* **Hamburg**, 13. Mai. (Telegr.) Standard white loco 7,10 Br., 7,05 Gd., per Mai 6,95 Gd., per Aug.-Dez. 7,45 Gd. Ruhig.

* **Stettin**, 13. Mai. (Telegr.) Petroleum loco alte Usance 20%, Tara Lassa ¹/₁₆% 7,75 M.

* **Berlin**, 13. Mai. (Amtl. Festst.) (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine —, Gekündigt —, Ctr. Kündigungspreis —,— M. Loco —,— bez., per diesen Monat 22,6 M., per Mai-Juni —,— M., per Juni-Juli —,— M., per Juli-Aug. —,— M., per Aug.-Sept. —,— M., per Sept.-Okt. 23,6 M., per Okt.-Nov. —,— M., per Okt.-Nov. —,— M.

* **Antwerpen**, 13. Mai. (Telegr.) (Schlußbericht.) Raffinirt., Type weiß loco 17½ bez., 17½ Br., per Juni — bez., 17⅝ Br., per Juli — bez., 17⅞ Br., per Sept.-Dez. — bez., 18⅜ Br. Ruhig.

* **New-York**, 13. Mai. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 7⅞ Gd., do. do. in Philadelphia 7½ Gd., rohes Petroleum in New-York 6⅞, do. Pipe line Certificated — D. 78½ C.

Spiritus.

* **Berlin**, 13. Mai. (Amtl. Festst.) Spiritus pr. 100 Lit. à 100 Proz. = 10,000 Proz. Termine etwas matter. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis —,— M. Loco mit Faß — M., pr. diesen Monat 44,5—44,2 bez., pr. Mai-Juni 44,5—44,2 bez., pr. Juni-Juli 44,8—44,5 bez., pr. Juli-Aug. 45,7—45,5 bez., pr. Aug.-Sept. 46,7—46,4 bez., per Sept.-Okt. 47,2—46,9 bez., pr. Okt.-Nov. 46,7—46,4 bez., pr. Nov.-Dez. 46,1—46,2 bez. Spiritus pr. 100 Lit. à 100 Proz. = 10,000 Proz. loco ohne Faß 44,0 bez., per Mai-Juni —,— bez., pr. Juni-Juli —,— bez.

* **Magdeburg**, 13. Mai. Kartoffelspiritus für 10,000 Liter-Proz. loco ohne Faß 44,10—44,60 M. Die Aktien der Kornzucker Raffinerie.

* **Magdeburg**, 13. Mai. (Hermann Walther.) Kartoffelspiritus höher. Loco ohne Faß 44,10—44,00 M., ab Speicher unter freier Verhältung der Gebinde 45,50 M. Br., Mai 45,80 M. nom., Juni 46,10 M. nom., Juli 47,10 M. nom., Aug. 48,00 M. nom., Sept. 48,50 M. nom., Okt. —,— M. nom. für 100 l à 100 Proz. — Rübenspiritus steigend. Loco 43,20 M., Mai 43,20 M.

* **Leipzig**, 13. Mai. Per 10,000 Lit.-Proz. ohne Faß loco 43,80 M. Gd Steigend.

* **Breslau**, 13. Mai. (Telegr.) Pr. 100 Lit. 100 Proz. pr. Mai-Juni 42,70, pr. Aug.-Sept. 45,50, pr. Sept.-Okt. 45,50.

* **Posen**, 13. Mai. (Telegr.) Loco ohne Faß 42,80, pr. Mai 43,10, pr. Juli 44,20, pr. Aug.—, pr. Sept. 45,30, pr. Okt. 45,30. Gekündigt 5000 Lit. Still.

* **Stettin**, 13. Mai. (Telegr.) Matt, loco 43,00, pr. Mai-Juni 43,80, pr. Juli-Aug. 45,20, pr. Aug.-Sept. 46,10.

* **Danzig**, 13. Mai. (Telegr.) Ruhig, pr. Mai 33 Br., pr. Juni-Juli 33½ Br., pr. Juli-Aug. 34½ Br., pr. Aug.-Sept. 35½ Br.

* **Paris**, 13. Mai. (Telegr.) Fest, pr. Mai 45,00, pr. Juni 45,25, pr. Juli-Aug. 46,00, pr. Sept.-Dez. 47,00 f.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Berlin**, 13. Mai. (Amtl. Festst.) Oelsaaten pr 100 kg. Gekünd. —. Winterraps —,—. M., Sommerraps —,— M., Winterrübsen —,—. M., Sommerrübsen —,—. M. Rüböl pr. 100 kg mit Faß. Nahe Sichten fester. Gekündigt —,— Ctr. Kündigungspreis —,— M. Loco mit Faß —,— bez., ohne Faß 51,00 M., per diesen Monat 51,6 bez., pr. Mai-Juni 51,6 bez., pr. Juni-Juli 51,6 bez., pr. Juli-Aug. —,— bez., per Aug.-Sept. —,— bez., per Sept.-Okt. 52,8—52,9 bez., pr. Okt.-Nov. —,— bez., per Nov.-Dez. —,— bez. Leinöl pr. 100 kg — loco —,— M. Lieferung —.

* **Köln**, 13. Mai. (Telegr.) Rüböl loco 27,30 M., pr. Mai 27,00 M., pr. Okt. 28,30 M.

* **Breslau**, 13. Mai. (Telegr.) Rüböl pr. Mai-Juni 51,00 M., pr. Aug.-Sept. —,— M., pr. Sept.-Okt. 52,50 M.

* **Stettin**, 13. Mai. (Telegr.) Rüböl unver., pr. Mai-Juni 50,50 M., pr. Sept.-Okt. 52,50 M.

* **Hamburg**, 13. Mai. (Telegr.) Rüböl ruhig, loco —,— M., pr. Mai 53,00 M.

* **Pest**, 13. Mai. (Telegr.) Kohlraps pr Aug.-Sept. 13⅜ à 13½.

* **Paris**, 13. Mai. (Telegr.) Rüböl ruhig, pr. Mai 65,25, pr. Juni 65,50, pr. Juli-Aug. 66,25, pr. Sept.-Dez. 68,25 f.

* **Amsterdam**, 13. Mai. (Telegr.) Raps pr. Herbst — fl. Rüböl loco 30½, pr. Mai —, pr. Herbst 29½.

* **New-York**, 13. Mai. (Telegr.) Schmalz (Wilcox) 7,35, do. Fairbanks 7,25, do. Rohe & Brothers 7,35.

Butter. Eier. Fleisch.

* **Berlin**, 12. Mai. (Ermittl. d. kgl. Pol.-Präs.) Rindfleisch von der Keule 1,10—1,50 M., do. Bauchfleisch 1,00—1,20 M., Schweinefleisch 1,00—1,40 M., Kalbfleisch 1,00—1,50 M., Hammelfleisch 1,00—1,30 M. Butter 1,80—2,80 M. (per 1 kg). Eier (60 Stück) 3,40—5,00 M.

* **New-York**, 13. Mai. (Telegr.) Speck 6⅛.

Hülsenfrüchte.

* **Berlin**, 12. Mai. (Marktpr. nach Ermittl. d. kgl. Pol.-Präs.) Erbsen, gelbe zum Kochen, 22—36 M., Speisebohnen, weiße, 26—48 M., Linsen, 28—50 M.

* **Berlin**, 13. Mai. (Amtl. Festst.) Mais per 1000 kg. Loco fest. Termine matt. Gekünd. — Ctr. Kündigungspreis —,— M. Loco 117—120 M. nach Qualität, per diesen Monat 117 ab Bahn bez., per April-Mai —,— bez., per Mai-Juni — M., per Juni-Juli 115,75 bez., per Juli-Aug. 117,75 bez., per Aug.-Sept. —,— bez., per Sept.-Okt. —,— bez. per Okt.-Nov. —,— bez., per Nov.-Dez. —,— bez. Türkischer —,— M. Amerikanischer —,— frei Wagen bez. Erbse per 150 kg. Kochwaare 146—205 M. Futterwaare 133—138 M. nach Qualität, geringe — ab Bahn bez.

* **Wien**, 13. Mai. (Telegr.) Mais pr. Mai-Juni 6,53 Gd., 6,58 Br., pr. Juni-Juli 6,58 Gd., 6,63 Br.

* **Pest**, 13. Mai. (Telegr.) Mais pr. Mai-Juni 6,19 Gd., 6,21 Br.

* **London**, 13. Mai. (Telegr.) Mais ruhig.

* **New-York**, 13. Mai. (Telegr.) Mais (New) 56.

Mehl.

* **Berlin**, 13. Mai. Weizenmehl Nr. 00 24,75—22,75, Nr. 0 22,75—20,50, Nr. 0 und 1 —,—,—,— Roggenmehl Nr. 0 21,75—20,50, Nr. 0 und 1 20,25—19,00 per 100 kg brutto incl. Sack. Feine Marken über Notiz bez.

* **Berlin**, 13. Mai. (Amtl. Festst.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 kg unverbeutelt incl. Sack. Matt. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis —,— M. pr. diesen Monat 20,25 bez., pr. Mai-Juni 20,25 bez., per Juni-Juli 20,50—20,40 bez., per Juli-Aug. 20,80—20,70 bez., per Aug.-Sept. —,— bez., per Sept.-Okt. 21,10—21,00 bez., per Okt.-Nov. —,—, bez., per Nov.-Dez. —,— bez.

* **Paris**, 13. Mai. (Telegr.) Mehl 9 Marques behauptet, pr. Mai 47,50, pr. Juni 48,50, pr. Juli-Aug. 50,50, pr. Sept.-Dez. 12 Marques 53,50 f.

* **London**, 13. Mai. (Telegr.) Mehl sehr träge.

* **New-York**, 11. Mai. (Telegr.) Mehl 4 D. — C.

Kartoffeln.

* **Berlin**, 12. Mai. (Marktpr. nach Ermittl. d. kgl. Pol.-Präs.) Kartoffeln 4,00—6,25 M. pr. 100 kg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850516022/fragment/page=0002

Allgemeine Gewerbe-Ausstellung 1888.

Der Plan, im Jahre 1888 eine allgemeine deutsche Gewerbe-Ausstellung zu veranstalten, hat in allen Theilen Deutschlands warme Sympathien gefunden, allerdings nicht ohne daß auch gegnerische Stimmen laut geworden wären. Um die Ansichten und Wünsche des deutschen Gewerbes in seiner Gesammtheit zu einem bestimmten, greifbaren Ausdruck zu bringen, ist es nöthig, die Freunde des Ausstellungs-Planes nun auch zum Aussprechen ihrer Meinung zu veranlassen und haben diejenigen Kreise, von welchen die erste Anregung zu dem Plane ausgegangen ist, eine freie Vereinigung gebildet, welcher bis zur Konstituirung des definitiven Zentral-Komités die Vorarbeiten für das Unternehmen und speziell die Aufgabe zufällt, die Wünsche der deutschen Gewerbtreibenden auf Bezug der Ausstellung in bestimmter Form festzustellen. Die Vereinigung verschickt in diesen Tagen einen dahingehenden Aufruf an eine Reihe hervorragender Gewerbtreibender und gewerblicher Vereine in und außerhalb Berlins, ohne jedoch in der Lage zu sein, alle in Betracht kommenden Adressen mit Zuschriften versehen zu können.

Da es dringend erwünscht ist, daß die weitesten Kreise der Aufforderung, ihre Ansicht zu äußern nachkommen, darf erwartet werden, daß auch diejenigen Vereine und Industriellen, deren Adresse der „Freien Vereinigung" nicht bekannt war, sich an das Bureau derselben, Berlin C., Brüderstraße 12 (Sekretariat des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller) um Verabfolgung der betreffenden Schriftstücke direkt wenden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß mit Ausnahme einer verhältnißmäßig kleinen Anzahl großindustrieller Etablissements die deutschen Gewerbtreibenden die Ausstellung wollen, und es darf bestimmt ausgesprochen werden, daß, wenn dieser Wille unzweideutig geäußert wird, auch die Regierung ihre Sympathien bereitwilligst dem Unternehmen zuzuwenden geneigt ist.

Es wird Sache der Vereine und der Einzelnen sein, in ihren Kreisen nach Kräften darauf hinzuwirken, daß schleunigst der Aufforderung der Vereinigung für die Vorbereitung der Ausstellung entsprochen werde.

An die offiziellen Vertretungen der Industrie, die Handelskammern 2c. wird, wie wir hören, von Seiten des Aeltesten-Kollegiums der Berliner Kaufmannschaft das Ersuchen um gutachtliche Aeußerung gerichtet werden.

Die freie Vereinigung
für die Vorbereitung einer im Jahre 1888 zu veranstaltenden
Allgemeinen deutschen Gewerbe-Ausstellung.
Im Auftrage:
Fritz Kühnemann. B. W Vogts.

Wegen Aufgabe des Verkaufslocals der Meißner Ofen- und Porzellanfabrik
Leipzig, Grimmaische Strasse 24, I. (alte No. 12)

Auction

vom 15. bis incl. 23. Mai a. c.
Vormittags 10—12 Uhr, Nachmittags 3—6 Uhr
in Meissner Porzellan, Zwiebelmuster —,
darunter Aufsätze, Kuchenteller, Kuchenkörbchen, Vasen 2c. 2c.
feine Lampen in verschiedenen Décors.

Ferner kommt zur Versteigerung **Porzellan anderer Fabriken: complette Tafel- und Kaffee-Services, Blumentöpfe, Vasen,** sowie **Schmucksachen, Figuren, Nippsachen,** auch **verschiedene Glaswaaren und lackirte Kaffeebretter. — Für Hotels und Restaurants** empfehlenswerth: weiß Porzellan, — Teller, Schüsseln, Tassen 2c. in gangbarer Form und Stärke.

I. Homöopath. Ordinations-Anstalt,
große Wallstraße 5, I. Etage.
Ordinationsst. tägl. 9 bis 12 u. 3 bis 5 Uhr.

Sichere Heilung veralteter, selbst verzweifelter Krankheiten nach homöopath. System.
Spec.: Magen- u. Nervenleiden, Hautausschläge, Syphilis und **Frauenkrankheiten.** Heilung auch brieflich.
C. Schütze, prakt. Homöopath.

Königl. Stahlbad Lauchstädt bei Merseburg.

Angenehmer **ruhiger Landaufenthaltsort.** Seit Jahrhunderten vollbewährt bei **Blutarmuth** und **Bleichsucht, Nervenschwäche,** überhaupt **Schwächezuständen** in Folge von **Blut-, Schleim-, Milch- und Eiterverlust,** von schnell aufeinanderfolgenden **Wochenbetten,** nach **körperlicher** und **geistiger Ueberanstrengung,** nach **Ausschweifungen;** ferner bei **Unfruchtbarkeit, nervösem Kopfschmerz, Lähmungen, Rheumatismus** und **Gicht** 2c. Preise sehr billig: **Wohnung** 3—12 ℳ; **ganze Pension** (anerkannt sehr gut) pr. **Person** 3,50 ℳ **Kurtaxe** pr. Person 3 ℳ, pr. **Familie** 6 ℳ, das Bad 75 ₰ bis 1 ℳ **Anfang der Saison 17. Mai cr.**
Die Königliche Badedirection.

BAD WILDUNGEN.

Gegen **Stein, Gries, Nieren- und Blasenleiden, Bleichsucht, Blutarmuth, Hysterie** 2c. sind seit Jahrhunderten als specifische Mittel bekannt: **Georg-Victoria-Quelle** und **Helenen-Quelle.** Wasser derselben wird in stets frischer Füllung versendet. — Anfragen über das **Bad.** Bestellungen von **Wohnungen** im **Badelogirhause** und **Europäischen Hofe** 2c. erledigt: **Die Inspection der Wildunger Mineralq.-Actiengesellschaft.**

Altbewährte, seit vielen Jahrhunderten bekannte alkalische Kochsalz-Thermen (30—55° Réaum.)
Cur ununterbrochen während des ganzen Jahres.
Kaltwasserheilanstalten, Russische-, Römisch-Irische, Dampf- u. Schwimmbäder, Pneumat. Apparate, Electricität, Ziegenmilch, Molken etc.

WIESBADEN

Sämmtliche Saison-Vergnügungen:
Concerte, Bälle etc.,
sind für das laufende Jahr vermehrt.
Die Lesezimmer reicher ausgestattet.
Kgl. Theater, Jagd, Fischerei, Ausflüge etc. etc.
Versandt von Kochbrunnen-Wasser und Quellprodukten durch die Städt. Cur-Direction: **F. Hey'l.**

Kurort Ober-Salzbrunn

in Schlesien.

Bahnstation (2 Stunden von Breslau) 403 Meter über dem Meere; mildes Gebirgsklima, **hervorragend durch seine alkalischen Quellen ersten Ranges,** durch seine großartige **Molkenanstalt** (Kuh-, Ziegen-, Schafs-Molke resp. Milch, Eselinnenmilch) fortdauernd und erfolgreich bestrebt, durch Vergrößerung und Verschönerung seiner Anlagen, **der Badeanstalten,** der Wohnungen allen Ansprüchen zu genügen. **Heilbeweise** bei den Erkrankungen des **Kehlkopfes,** der **Lungen** und des **Magens,** bei **Scrophulose, Nieren- u. Blasenleiden, Gicht u. Hämorrhoidalbeschwerden,** insbesondere auch geeignet für **Blutarme u. Reconvalescenten.** Bevorzugte Frühjahrs- und Herbstsaisonen. Versendung des **„Oberbrunnens",** sowie Nachweis von Wohnungen durch die **Fürstliche Brunnen-Inspection.**

Moorbad Schmiedeberg

(Provinz Sachsen.)
Saison 10. Mai bis 1. Oktober.

Ausgezeichnete Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, Scrophulose, Nerven- und Hautleiden, bei Frauenkrankheiten, bei Contrakturen, Lähmungen, sowie vielen anderen Nachwehen akuter Leiden. Gesunde Waldgegend, mässige Preise. Nähere Auskunft durch Badearzt Dr. **Lübeke** und die **Badeverwaltung.**

Bad Ilmenau

im Thüringer Wald (500 m).
Wasserheilanstalt, Kiefernadel-, künstliche Mineral- und hydroelectrische Bäder, Electrotherapie, Heilgymnastik, Milch- und Molkenkuren. Sommerfrische.
Badeärzte: Sanitätsrath **Dr. Preller** und **Dr. Hassenstein.**
Nähere Auskunft durch die **Direction** der Wasserheilanstalt u. das **Badecomité.**

H. Fix' Schreiblehrmethode,

garantirt einem Jeden, ohne Unterschied des Alters, in „15" Stunden eine schöne und geläufige Handschrift.
Lehre: **Deutsch, Latein, Kopf- und Rundschrift,**
ferner: **einfache und doppelte ital. Buchführung.**
Schneller und gründlicher Erfolg!! Mässiges Honorar. Anmeldungen und Eintritt zu jeder Zeit.
Prospecte gratis. Unterrichtslocal: **kl. Ulrichstr. 1b, 3. Etage.**
H. Fix, Lehrer der Kalligraphie und Handelswissenschaften.

Inhaber von Zeugnissen hoher und höchster Militairs.

W. Schober,

Steinsetzmeister,
Halle a/S., Breitestrasse Nr. 20,
empfiehlt sich
zu allen Arten Pflasterungen, Trottoir- und Bordschwellenlegen, sowie Asphalt-Legung und Cement-Beton.

Zillmann & Knöfel,

Halle a/S., Lindenstraße 23.
Spedition, Commission und Saalschifffahrt.

Große Lagerräume. Speditionen aller Art. Prompteste Güterbeförderung nach allen Richtungen zu ermäßigten Sammelladungsfrachten. Uebernahmspreise stehen gern zu Diensten.

Colossale Preisermässigung!

Henkel's

Bleich-Soda

an Wasch- und Bleichkraft unübertroffen
jetzt in Pfund-Packeten à 15 Pfg.
Für Wiederverkäufer und Grossisten entsprechend billiger.
Henkel & Cie in Düsseldorf.

Zu Bauten empfehlen frischen **Portl.-Cement** in 1/1, 1/2 und 1/4 To., **Thonröhren, engl. u. deutsche Chamottesteine, Cham.-Mörtel, blauen u. rothen englischen Dachschiefer, Dachpappe, Steinkohlentheer, Pech, Asphalt, Goudron, Gyps, Creosot und Kientheer** zu den billigsten Preisen.

Klinkhardt & Schreiber,
Neue Promenade 12, neben der Volksschule.

Rollläden aus Stahl u. Holz
Wilh. Tillmanns, Remscheid.
Ehrendiplom Amsterdam.

Carsten's Fussboden-Glanzlacke

in verschiedenen Farben, von keiner Concurrenz übertroffen, sind überaus practisch, trocknen geruchlos, hart und fest während des Anstrichs, sind billiger als Oelfarbe und geben dem Fussboden ein dauerndes höchst elegantes Aussehen.
Niederlage in Halle bei M. Waltsgott, gr. Ulrichstrasse 29.

Grubenschienen,

Großes Lager! sowie neue und gebrauchte **Bahnschienen** in Stahl und Eisen nebst allem **Befestigungsmaterial** offeriren in **sehr vortheilhaften Profilen** zu billigsten Notirungen franco jeder Station. **Complette Feldeisenbahnen** nach bewährtem System. Schnellste Lieferung.
Hingst & Scheller, Halle a/S.

Aus der Brauerei Franz Lohrenz, Weißenfels
feinstes Tafel-Champagner-Weißbier.
Versandt in Flaschen und Gebinden nach hier und auswärts franco. **Niederlage und Kellerei im Waisenhaus.** **Fr. Struve.**

Gr. Ulrichstraße 27. **W. Assmann,** Gr. Ulrichstraße 27.
empfiehlt seine
Conserven-, Delicatessen-, Fisch-, Wurst- und Fleischwaaren-Handlung.
Ausschnitt feiner Wurst- und Fleischwaaren.

„GIBILS"
flüssiger Fleisch-Extract.

Dieses neueste Product ersetzt frische Fleischbrühe vollständig.
Zwei Theelöffel davon in einer Tasse kochenden Wassers aufgelöst, geben ohne jede weitere Zuthat im Augenblick eine durch reinen u. angenehmen Geruch sich auszeichnende klare und wohlschmeckende Bouillon.

Gibils Extract erhielt in **einem Jahre 2 goldene und 2 silberne Medaillen.**
General-Depot:
Max Koch,
Hoflieferant,
Braunschweig.
Zu haben in allen **Apotheken, Drogen-, Delicatessen- und Colonialw.-Handlungen.**

Kartoffeln.
Feine mehlreiche Kreuzkartoffel à Ctr. Mk. 2,50, blaßrothe weißfleischige à Ctr. Mk. 2,25, Futterkartoffeln verkauft stets billigst
H. Köppe, Giebichenstein, Triftstraße 36.

Ein gebrauchtes, gut gehaltenes **Kühlschiff,** ca. 5 Met. breit u. 7 Met. lang, zu kaufen gesucht. Offerten # **385** an **Haasenstein & Vogler** in **Naumburg a/S.**

Feine Federbetten sind zu verkaufen und auch zu verleihen **kl. Ulrichstraße 8** bei **M. Berbig.**

5—600 Ctr. blaßrothe, weißfleischige
Zwiebelkartoffeln
verkauft **Rittergut Glesien** bei **Schkeuditz.**

Gut conservirte
Schnitzel
aus letzter Campagne geben wir in kleineren und größeren Posten ab. Reflectanten erfahren Näheres auf unserem Comtoir.
Zuckerfabrik Löbejün.

Ostsee-Lachs,
größte Delikatesse in Fischen, auf's beste marmirt in Gelée-Sauce, verj. das ca. 10-Pfd.-Faß frco. unter Postnachnahme für 8 Mark
L. Brotzen, Greifswald, Ostsee.

Enthaarungsmittel.

Professor Böttger's
Depilatorium in Pulverform
v. **G. C. Brüning,** Frankfurt a/M.

Anerkannt bestes Enthaarungsmittel, giftfrei, ganz unschädlich, greift die zarteste Haut nicht an und ist deshalb Damen ganz besonders zu empfehlen. Wirkung sofort und völlig schmerzlos. **Es ist das einzige Mittel, welches ärztlich empfohlen wird.**
Originaldose à ℳ 2, der dabei zu verwendende Pinsel 25 ₰.
Niederlage in Halle a/S. bei **M. Waltsgott,** gr. Ulrichstr. 29.

Tokayer Wein,
sowie alten **Sherry, Malaga** und **Portwein** zur Stärkung für Kinder und Rekonvalescenten empfiehlt in vorzüglicher Qualität **M. Waltsgott.**

Meine so beliebt gewordene
Toilettenabfall- und feinste Glycerinseife
à ℳ 60 u. 70 ₰ halte stets auf Lager.
M. Waltsgott.

Farben in allen Nüancen, Stoffe mit geringer Mühe wieder zu färben, empfiehlt
M. Waltsgott.

Diamantkitt
für Porzellan, Glas, Alabaster 2c. empfiehlt **M. Waltsgott.**

Schwämme
aller Art, auch **Lufah** zum Frottiren empfiehlt **M. Waltsgott.**

Bergm. Theerschwefelseife
ist gegen alle Hautunreinigkeiten bewährt.
Niederlage bei **M. Waltsgott.**

Alten **Kleidern, Bändern, Sophastoffen** 2c., wenn auch noch so
schäbig
aussehend, kann man mit der **echten Restitutionsschwärze** durch einfaches Ausbürsten ein **neues, schönes** Aussehen geben. Niederlage bei
M. Waltsgott.

Den Eingang **frischer Füllung** aller gangbaren
Mineralwasser,
Dr. **Struve's Selter-, Soda- und Eisenwasser, Harzer Sauerbrunnen, Badesalz** und **Pastillen** zeigt ergebenst an **M. Waltsgott.**

Birkenbalsamseife
von **Bergmann & Co., Dresden**
ist nach den neuesten Forschungen durch seine eigenartige Composition die **einzige medicinische Seife,** welche **sofort** alle **Hautunreinlichkeiten, Mitesser, Finnen, Röthe des Gesichts und der Hände** beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 u. 50 ₰ bei **Oscar Ballin, M. Waltsgott, E. Driebe** und **O. Niedermann.**

Restitutions-Schwärze
von **A. Sautermeister,** Apotheker in Klosterwald (Hohenzollern), ist das vortrefflichste Mittel zum **Auffärben abgetragener dunkler und schwarzer Kleider, Filzhüte und Militairkleider.**
In Flaschen à 60 ₰ und 1 ℳ zu beziehen von der Niederlage in **Halle a/S.** bei **Louis Voigt,** gr. Ulrichstraße 16.

Infolge günstiger Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, sämmtliche
Roh-Caffee's
bedeutend billiger als bisher, und zwar im Preise von 60 ₰ an zu verkaufen, sowie die Qualitäten der
gebrannten Caffees
ums Wesentliche zu verbessern.

Karlsbader Misch.	**gebr.**	**180**	₰
Wiener	„	**160**	„
Perl	„	**160**	„
Holländische	„	**140**	„
Perl	„	**140**	„
Berliner	„	**120**	„
Mischung V	„	**100**	„
„ **VI**	„	**80**	„

Gleichzeitig bringe ich mein **assortirtes Thee-, Chocolade- und Cacaolager** in empfehl. Erinnerung.

Holländische Caffee-Lagerei.
Inh. G. Grasshoff.
I. Geschäft Leipzigerstr. 87/88. **II. Geschäft** gr. Ulrichstr. 36.

Ia. Grude-Coak
von bester Qualität liefert in Fuhren und einzeln frei Haus à Ctr. 55 Pfg., ab meinem Schuppen à 50 Pfg. per Ctr.
H. Köppe, Giebichenstein, Triftstraße 36.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850516022/fragment/page=0003

Umhänge und Jackets

in billigen, besseren, feinen und hocheleganten Genres, für jede Figur passend, empfehlen zu billigsten festen Preisen

Nachmann & Koslowski,

48. Große Ulrichstraße. Halle a. S. Neben dem alten Dessauer.

Special-Fabrikations-Geschäft für Damen- und Mädchen-Mäntel.

Wilh. Heckert,
gr. Ulrichstraße 60.

Fabrik und Lager eiserner
Garten- und Balkonmöbel.
Neuheit! Naturholz-Gartenmöbel. Neuheit!

zum Einzäunen von Fasanerien, Hühnerhöfen etc., zum Schutz gegen Vögel, Tauben, Hasen, Kaninchen, Katzen, Hunde, Ratten, Mäuse etc., □Fuss von 5 ₰ an, bei ganzen Stücken, 50 m lang, 1 m breit, bedeutend **billiger. Verzinkter Draht** für ähnliche Zwecke in allen Stärken billigst.

Patent-Stahlstachelzaundraht. En gros-Lager bei
Hempelmann & Krause.
Preiscourant gratis u. franco.

Wo kauft man **am billigsten**
gebrauchte und neue
Sophas, Bettstellen mit Federmatratzen, Möbel aller Art, Laden-, Comptoir- und Restaurations-Einrichtungen u. Utensilien?
Lindenstraße 7.

Lumpen, Knochen u. s. w. werden gekauft und gut bezahlt ff. Ulrichstr. 8.

Ich kaufe alles baar, komme demnach für nichts auf, was unter meinem Namen auf Credit gekauft oder geliefert werden könnte.

Kampf gegen die Weinfabrikation!

Seit 1876:
21 Centralgesch. (8 in Berlin)
und über 600 Filialen in Deutschland!
Neue Filialen werden stets gerne vergeben.

Meine chemisch untersuchten, garantirt reinen, ungespunten französischen
Naturweine
(aus welchen heute ein grosser Theil der a. g. Medoc, Bordeaux etc. hergestellt wird). (No. 51.
sind die einzigen,
welche in einem so kurzen Zeitraum einen bis jetzt in Deutschland noch nie dagewesenen Erfolg aufzuweisen haben, weil ihr reiner Traubengeschm. dem Gaumen mundet u. ihre als Tischw. vorz. Naturgesunch. die Verdauung fördd., d. Gesundh. also dauernd erhält.!
Von M. 1.— pro 1/1 Liter an.
Jed. bel. Quant. v. 1 Litr. an wird versandt.
Ausführl. Preis-Ct. versende Jedem gratis & franco.
„Was aus der Reichsweinfabrik der deutschen Nation werden."

Stettin · Berlin · Breslau · Rostock · Cassel · Potsdam · Danzig · Posen · Dresden · Leipzig · Halle a. S. · Königsb. i. P. · Hannover

Jede Flasch. muss mit nebenstehender Garantie-Marke verlackt sein.

In m. mit einem † bezeichneten Centralgeschäft. resp. Weinstuben rasonnirte Küche zu billig. Preisen.

Hauptgeschäft in Halle a. S.:
7. Brüderstrasse 7 und 63. Gr. Steinstrasse 63.

„Tanz-Unterricht im Concerthaus" ertheilt regeln. jeden Donnerstag v. 8 Uhr Abends und Sonntags von 3½ Uhr Nachm. gegen mässig. Honorar A. Trübe, kl Brauhausgasse 4. II.
NB. Privat-Unterricht zu jeder Abendzeit.

Sommerfrischen!

Bad Lautenthal i. H., im romant. Theile d. Innerste-Thals. Ausk. d. d. Bade-Comité.
Blankenburg a. H., Hotel weisser Adler I. Ranges.
Blankenburg a. H., Hotel z. Krone Bes. A. Steinhoff.
Curort Grund a. H., Römer's Hotel „Rathhaus."
Clausthal i/H. Hotel Rathhaus Wilh. Bock.
Clausthal i/H. Hotel zur Krone. C. Voss.
Goslar i/H. Hotel Römischer Kaiser. Otto Mauer. Elegante Einrichtung. Vorzügl. Küche. Schöner Garten. Mässige Preise.
Thale a/H. Hotel Hubertusbad. Herrl. Lage. 5 Min. v. Bahnhof, am Eing. des Bodethals. Vorz. Verpflegung. Mäss. Preise.

Kurort Grund am Harz.

Römer's Hôtel Rathhaus
(alt bewährt) mit Park-Villa u. **neuer** schön und comfortabel eingerichteter Villa mit 30 Zimmern, Balcons und prachtvoller Aussicht.
Vollständige Pension 4½—5 ℳ, Balconzimmer 6 ℳ, Mai und September entsprechend billiger. Omnibus am Bahnhof Gittelde-Grund. Equipagen im Hause.
Der Besitzer: **W. Römer.**

Papier- und Pappen-Lager. Düten- und Papierwaaren-Fabrik. Emil Bald & Co. Halle a/S., Harz 11. Billigst Düten, Beutel mit und ohne Druck Packpapier, Cigarrenbeutel, Pappe.

Täglich und **wöchentlich** erscheinende Börsenberichte. Erstere geben in gedrängter Form promptest Nachrichten über die Tages-Ereignisse der Börse. Der **Wochenbericht** erörtert in ausführlicher Darlegung deren Ursachen und voraussichtliche Consequenzen. **Beide versende ich gratis und franco.**

Coupons-Einlösung kostenfrei.

Jean Fränkel, Bankgeschäft

BERLIN SW.
Kommandanten-Strasse Nr. 15,
Reichsbank Giro-Conto. — Telephon Nr. 242
vermittelt
Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte
zu coulantesten Bedingungen.

Controle der verloosb. Effecten kostenfrei.

Die von mir herausgegebene Broschüre:
Capitalsanlage und **Speculation** in Werthpapieren
mit besonderer Berücksichtung
der **Zeit-** und **Prämiengeschäfte**
(Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich **gratis** und **franco.**

Den Herren Bierbrauereibesitzern

von **Halle und Umgegend** erlaube ich mir mein großes Lager von **Bier-Transport-Gefäß** von 1/8 bis 1/1 Hektoliter Inhalt zu empfehlen. Für gute Waare und Pression wird garantirt. **Bestellungen** auf **Lagerfaß und sonstige große Arbeiten** werden wie bekannt sauber und gut ausgeführt.

Halle a/S. **Wilh. Hädecke,** Böttchermeister.

Patent-Universal-Hackmaschine,
D. R.-P. Nr. 4284 und 28114,
für **Getreide, Rüben und Oelfrucht,**
beste Hacke am Markte,

auf allen größeren Hacken-Concurrenzen mit den **ersten und einzigen Preisen prämiirt,** mit und ohne Vordersteuer, (zu solchem der Drillmaschine passend), empfehlen wir zu billigen Preisen.
Smyth'sche (verbesserte Salzmünder) Hackmaschine für Rüben und Kartoffeln;
Hand-Hackrechen mit Laufrädern, für **Getreide,**
Hand-Hacken für **Rüben** halten wir gleichfalls vorräthig.

F. Zimmermann & Co., Halle (Saale).

Kemmerich's Fleisch-Extract

und condensirte Fleisch-Bouillon
als die besten und wohlschmeckendsten Präparate dieser Art anerkannt und empfohlen. Vorräthig in der Hirschapotheke.

Allerhöchste Auszeichnung:
Grosse silberne Staatsmedaille
(Kaisermedaille)
Sr. Majestät des Deutschen Kaisers
Wilhelm I.:
Für Verdienst um die Landwirthschaft.

„Auf Grund des Urtheils der Jury" der internationalen Maschinenausstellung in Magdeburg 1880 erhielten allein von sämmtlicher in- und ausländischer (auch englischer) Concurrenz
diese Allerhöchste Auszeichnung:

W. Siedersleben & Co., Bernburg.

Dieselben empfehlen:
Hackmaschinen in allen Spurbreiten und zwar:

a. **Neueste Concurrenz-Pferdehacke,** D. R.-Patent, zweirädrig mit Scheerendeichsel (event. auch mit Vordersteuer) und Sterzensteuerung, **in Göttingen 1884 vor aller Concurrenz höchst prämiirt.** **(Auf der böhmischen Concurrenz 1884 waren wir aus bestimmten Gründen nicht vertreten.)**

b. **Praecisionshackmaschine Saxonia** in allen Spurweiten besonders für breite Spuren sehr zu empfehlen.

c. **Smith, einfache verbesserte Pferdehacke** für ebene Felder und weite Reihenentfernungen wie bei Rüben, Kartoffeln 2c.

Einzige und absolut höchste Preise auf den größten Ausstellungen.

Eisernes Baumaterial, eiserne Viehbarrièren.
Bei Voraus-Bestellung bedeutend ermäßigte Preise.
Reichhaltiges Bau-Eisen-Lager (Träger, Schienen, Säulen, Fenster 2c.) Kostenanschläge und stat. Berechnungen gratis.
E. Leutert, Eisengießerei und Maschinenfabrik.
Halle a. S., Giebichenstein. Begründet 1856.

Lutherfestspiel-Verein, Jena.

Die zahlreich einlaufenden Billet-Bestellungen veranlassen uns außer den am **13., 16. und 17.** stattfindenden Aufführungen noch am **20. und 22.** Wiederholungen folgen zu lassen.
Am **13., 16. und 22.** beginnen dieselben **½4 Uhr** und enden **vor 9 Uhr.**
Am **17. und 20.** um **½3 Uhr.** Schluß **vor 8 Uhr.**
Preise der Plätze: Parquet 3 ℳ, Parterre 1 ℳ 50 ₰.
Billetbestellungen in den angezeigten Verkaufsstellen oder an **H. Schulze,** Hoflieferant in Jena.

Nach Amerika.

Billigste Beförderung per **Bremer Schnelldampfer,** sowie über **Hamburg** für **70 Mk.** einschließl. Beköst. Auskunft ertheilt **Merzenich & Co.,** Generalagenten, Leipzig, Tauchaerstr. 2.

---

9 Tage.

Bremen. **Amerika.**

Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen** nach **Amerika**

in 9 Tagen

machen. Näheres bei
Fritz Kurzhals in Halle,
Poststraße 2.

Fr. David Söhne

Halle a/S.
Reine Dessert- und Tafel-
Chocoladen.
Leicht lösl. entölt. Cacao.
Engl. Bisquit,
eignes Fabrikat.
Grosser Postversandt.
Preislisten gratis u. franco.

Farben,

trocken u. in Oel gerieben, **Firniß, Siccatiß, Pinsel, Schablonen, ff. Leder-** u. **Schublack,** schwarzen und braunen **Putlack,** Leim u. **Schellack** hält bestens empfohlen
M. Waltsgott.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850516022/fragment/page=0004